

Was ist aus deinem Lobgesang geworden, Maria?

Meditative Andacht im Blick auf die Schmerzensmutter

„Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben.“

- V Wir sind zusammengekommen, um auf ihn zu schauen,
der tot auf dem Schoß seiner Mutter liegt.
- A Schauen wollen wir, um zu lieben. Lieben wollen wir, um zu loben.
- V Gekreuzigter Herr Jesus Christus,
- A wir preisen deine unaussprechliche Liebe.
- V Du hast dein Leben für uns gegeben.
Größeres konnte keiner für uns tun als du.
- A Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
dass du für uns gestorben bist.
Ach, lass dein Blut und deine Pein
an uns doch nicht verloren sein!

Schriftwort : Joh 19,25–27

- V1 Der Karfreitagabend hat dem Bild der Schmerzensmutter seinen
Namen gegeben: „Vesper-Bild“.
- V2 Abendzeit – Vesper-Zeit. Das Abendgebet der Kirche heißt „Vesper“.
Manchmal nennen wir auch das Abendbrot so.
- V1 Wir finden uns an diesem Abend bei der Schmerzensmutter ein.
Das Testament Jesu am Kreuz weist uns auf sie hin:
„Dies ist deine Mutter!“ (Joh 19,27)

Kurze Stille

- V1 Vom Lieblingsjünger heißt es:
„Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich“ (Joh 19,27).
- V2 „Von jener Stunde an ...“ Es ist die Stunde, da aus Christi Tod
eine neue Gemeinschaft entsteht.
- V1 Wir wollen dich zu uns nehmen, Maria, heute, in dieser
Abendstunde, wie der Jünger, den Jesus liebte.

Kurze Stille

- V2 Ich suche deine Augen, Maria, ich suche deinen Blick.
Er ruht auf dem leblosen Leib deines Sohnes.
Und doch geht er weiter und tiefer.
Die Augen deines Herzens nehmen die Sorgen und Leiden aller
wahr. Du bist die Mutter aller.

Vorsänger(in): *(Melodie von „Meersterne dich grüße“)*

Dich als Mutter zeige,
o Maria, hilf,
gnädig uns zuneige,
o Maria, hilf. Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not.

Nimm uns in die Hände,
o Maria, hilf.
Uns das Licht zuwende,
o Maria, hilf. Maria, hilf uns allen aus unsrer tiefen Not.

V1 Was ist aus deinem Lobgesang geworden, Maria?
Wo bleibt dein Jubel – jetzt kurz vor dem Begräbnis deines Sohnes?

Warum schreiest du nicht deine Klage in den Himmel?
Dein Nichtverstehen, deine Fassungslosigkeit?

Wo bleibt die Verheißung, die nicht nur dir persönlich galt,
sondern dem ganzen Erdkreis?

Bist du verstummt, Maria?
Verstummt vor dem Abgrund des Schmerzes?
Hast du dich getäuscht? Bist du am Ende doch einer Einbildung
deiner Phantasie erlegen?
Was hatte doch der Engel gesagt? Und die Hirten?
Und die Sterndeuter?
Ist jetzt das, was Simeon gemeint hat, eingetreten?

Kurze Stille

Wir kommen zu dir in deinem schweigenden Schmerz. Du siehst all
unsere ungelösten Fragen, unser Nicht-Begreifen. Du weißt um
Verzagtheit, Enttäuschung, Sorgen, Angst ...
Alles, was uns schwer geworden ist, bringen wir dir und halten es
mit dir in das Schweigen Gottes, der die Dunkelheit geschehen lässt
und das Kreuz, den Tod ...

Kurze Stille

Denkst du an Abraham, Maria? An Abraham und Isaak?
Wo bleibt das Eingreifen Gottes?
Wurde hier nicht auch dein Gottesbild gekreuzigt, Maria?

Kurze Stille

Der lebendige Gott überlebt alle Gottesbilder der Geschichte.
Er sprengt alle menschlichen Vorstellungen und führt hinaus ins
Weite ...
Für Gott ist der Tod keine Grenze.

Kurze Stille

Gott verachtet nicht unsere Vorstellungen, aber er führt uns darüber
hinaus. Bis all unsere Bilder, unser Stückwerk, hineingenommen
werden in ein einziges Staunen und liebendes Erkennen: „Mein Herr
und mein Gott“ (Joh 20,28).

Kurze Stille

V2 Maria, du bist vertraut damit, alles im Herzen zu bewahren,
Unsagbarem nachzusinnen, vor Unfassbarem schweigend zu
warten ..., zu warten auf Gottes Zeit ...
Blicken die Augen deines Herzens schon weiter, Maria? Tiefer?
Sehen sie mitten in der Nacht der Schmerzen und der Verzweiflung
schon den Tag heraufdämmern? Den Tag, da Gott selbst alle Tränen
abwischen wird?

Stille

Quelle aller Freuden a O Maria, hilf
Trösterin im Leiden a O Maria, hilf

Dass wir Gottes Willen
jeden Tag erfüllen.

Dass doch Friede werde
auf der ganzen Erde.

(aus Treutlein / Emge, Die Frau, die mich zu Christus führt, Bd. 2, S. 64 – 67, Echter
Verlag, 2006)